

399
Ueber den Ruf des Freimäurers.

Eine

Rede

am

Johannistage

1762

in der gerechten und vollkommenen

Dreifronenloge,

zu

Königsberg in Preussen,

gehalten vom

Bruder Redner.



Mordead opprobriis falsis; muremue colorem?
Horatius.

Königsberg,

gedruckt bei Daniel Christoph Kanter, privileg. Buchdrucker.

3982

H-3982

H. 444820

KI-3283



399

Ueber den Ruf des Freimäurers.

Eine
N e d e
am
Johannistage
1762
in der gerechten und vollkommenen
Dreifronenloge,
zu
Königsberg in Preussen,
gehalten vom
Bruder Kedner.

3996



Mordead opprobriis falsis; mutemue colorem?
Horatius.

Königsberg,
gedruckt bei Daniel Christoph Kanter, privil. Buchdrucker.

AK 42

322082

444820



51274161



Ueber
den Ruf des Freimäurers.

O felig, wen sein gut Geschicke
Bewahrt vor grossen Ruhm und Glücke,
Der, was die Welt verehrt, verlacht;
Der frei vom Joche der Geschäfte,
Des Leibes und der Seelen Kräfte,
Zum Werkzeug für die Tugend macht.

von Saller.

Sehr Ehrwürdiger Großmeister!
Verehrungswürdige Brüder!



So ist schon wieder der festliche
Tag da, meine Brüder, an dem
wir abermals Gelegenheit finden, der Welt

öffentliche Proben der Früchte unsers Ordens, Proben der Eintracht und Freundschaft vorzulegen? — So ist sie wieder da, die glückliche Stunde, da wir uns dem Getümmel der übrigen Gesellschaften so willig entreißen, und durch einen sympathetischen Zug befliegelt in diesen Cirkel sammeneilen, um, von allem Zwange der Welt entfernt, die Wollust gleichgewählter und gleichgestimmter Seelen ohne Zusatz zu genießen!

Ich sehe in das Vergangene zurück; — meine Blicke durchlauffen Ihre Reihen: o wie glücklich sind wir, meine Brüder, noch hat unsere Gesellschaft keine Abnahme gelitten; noch sehe ich viele von Ihnen, meine Brüder, die im verflossnen Jahre Zeugen und Mitgenossen unsrer Johannisfeier gewesen; noch keine ledige Stelle, und da, wo uns anderweitige Pflichten einen Bruder entzogen, neue aber
gleich

gleich würdige Maurer. — Doch es ist uns nicht einer unsrer Brüder, so lange er lebt, entzogen. Von da an, wo ein Peter die Jahrhunderte der Auguste wiederbringt, und mutig von seinem Throne, wie Jupiter von dem hohen Himmel die Verwüstungen der Cyclopen, die wütenden Flammen des Krieges durch seine Blitze erstickt, bis zu jenen Zeltenstädten, wo Friedrich, der erste im Treffen, den gewaltsamen Eindringungen alles verderbender Heere ein unüberwindlicher Damm wird, haben sich deine Kinder, gerechte und vollkommene Dreikronenloge! verbreitet. Sie leben unter verschiedenen Völkern und in verschiedenen Geschäften; aber — und wer von uns zweifelt daran? — aber sie werden von einer gleichen Zärtlichkeit, von einem gleichen Eifer, und von einer gleichen Erinnerung an Dich bei der heutigen Feier beselet. — Lebet glücklich, theureste Brüder! und trinket den Becher des

reinsten Vergnügens mit vollen Zügen; verachtet das grämische Ansnarhen des Unverständes; sehet über den Spott des Kurzsichtigen mitleidig weg und eilet, wenn euch keine fremde Bande mehr an sich halten, eilet in unsre Umarmungen zurück, sagt uns, wie euch die Menschenliebe, die Großmuth des grossen Monarchen in ihrer Quelle geschmecket; oder reichet die Narben her, mit welchen euch der Mut für den besten der Könige gezieret, daß wir sie mit unsern Küssen salben. —

Freilich! hat unser Orden, meine Brüder, nicht wenige Glieder die ihm keine gemeine Ehre machen, die er seinen Lasterern nur entgegen setzen dürfte, um ihre Zungen zu lämen, und freilich ist es eine seltsame Folgerung, wenn man von dem Ausschusse einer Gesellschaft auf die Beschaffenheit ihres Planes und Einrichtungen schlüssen will. Auch in die Glie-

der

der eines macedonischen Phalanx schliehen sich feige Soldaten; soll man aber deswegen aufhören ihn den Kern ienes Heeres zu nennen, das Asien unter das griechische Joch gezwungen? — Das macht; die Welt ist gewohnt nach vorgefaßten Meinungen zu urtheilen; und das macht, daß eine und dieselbe Rose das Gift der Spinnen vermehrt, und die Zellen der Bienen bereichert. Dasselbe Rohr, welches entfernte Gegenstände unserm Auge nähert, entfernt, wenn man es umkehrt, die nächsten um Stadien von ihm. Unser Orden wird also Anfeinder so lange behalten, so lange die Denkungsart der Menschen dieselbe bleiben wird. Sie zu säubern sey das Geschäfte eines Mannes, der bereits seinen Mut an der Erlegung irgend einer Lernäischen Schlange versucht; mir sey es erlaubt, Sie heute, meine Brüder, blos zu unserm Gebrauche, mit einigen Betrachtungen über den Ruf des Freimäurers zu unterhalten.



Es gab Zeiten, meine Brüder, wo man den Namen eines Freimäurers fast mit denselben Verzückungen als den Namen eines Gottesleugners nannte. Die ganze Welt sties, bei der Erscheinung eines solchen Mannes, die Köpfe zusammen, und ein Freund warnte den andern mit verdreheten geheimnisvollen Blicken, für den Umgang mit demselben. Man zuckte so gar das Schwert wider ihn, und unsre Archive haben uns verschiedne Namen von Maurern aufbehalten, die man, blos weil sie Maurer waren, den blutigsten Züchtigungen heiliger Inquisitoren überlieferte. Diese Zeiten sind nicht mehr. Die Denkungsart der Menschen hat sich geändert, sie ist, wie man uns sagt, philosophischer geworden. Man wollte sich nicht mehr vom äusseren Scheine betrügen lassen, man drang auf den zureichenden Grund aller Dinge, und ein Warum? ward das Loosungswort der Schulen und der Ton aller

Ge:

Gesellschaften; es ward der Probierstein, nach dem man den Werth, Schroot und Korn aller Erkenntnisse bestimmte. Aber welcher ein Probierstein! Jener, meine Brüder, den die Natur in ihrem Eingeweide erzeuget, dem eine leichte Cultur die Glätte ertheilt, mit der seine eigenthümliche Härte strahlt; oder ein nachgemachter, erkünstelter Stein, weich von Hypothesen, dessen Strich, nach der Einbildung, den Gehalt aller Metalle entscheidet? — So ist es! meine Brüder, es kam nur auf die Hände an, die diesen Stein brauchten, und ein Andächtiger ward von ihm für einen Schwärmer erklärt, und wir? — o was hat man nicht alles aus uns gemacht! —

Lassen Sie uns alles, ohne Vorurtheil überlegen, meine Brüder. Das Feld der Wissenschaften ist bei weitem noch nicht so stark angebaut, als uns der Blödsinn, die Bequemlichkeit und die Ei-

genliebe glaubend machen wollen. Die Risse, die man uns davon vorlegt, sind noch immer peuzingerische Mappen, wo das Gurdünken, von der Erfahrung wenig unterstützt, den Dextern die Lage anweist. Man bessere daran so lange man Pflagma genug dazu hat, man wird sie aber nie der Natur näher bringen, so lange man nach Grundsätzen, die sich ganz entgegen sind, zugleich arbeitet. — *)

Die Menschen bleiben, so lange sie Menschen sind, in denen ihnen zugemessenen Schranken. Ueber die Stufe iener Thiere, die nur die Sinne regieren, von dem weisen Baumeister

ster

*) Nach diesen widersinnigen Grundsätzen handeln nicht allein diejenigen, welche die Philosophie in der Tracht einer Bulerin der Welt empfehlen; sondern auch, und nicht selten, selbst die trockensten Systematiker. Indessen verdient der Anhang zur *Experimental-Seelenlehre* des seligen Prof. Krügers so lange empfohlen zu werden, bis man die Unglaubwürdigkeit der daselbst angeführten Zeugen wird dargethan haben.

ster der Welt erhoben, stehen sie noch immer unter der Stufe vollkommenerer Geister. Man ist so billig der beseelten Welt unter uns eine Analogie der Vernunft zu zuerkennen, weil man sie ihr, ihrer Handlungen wegen nicht absprechen kann, und man thut doch mit seinen Einsichten so übermütig, daß man keine Vollkommenheit, über die Vernunft, bei höheren Geistern, und davon eine Analogie bei dem Menschen, zugestehen will. Gibt es denn nicht Wahrheiten die über die menschliche Vernunft gehen, und kann man alle Handlungen der menschlichen Seele aus den einmal angenommenen Grundsätzen erklären? — Die Unmöglichkeit einer grösseren Vollkommenheit erleuchteterer Geister, als die Vernunft, wird zum wenigsten nie dargethan werden. Die stolze Vernunft selbst kann in Ansehung dieser Realität, deren Namen sie nicht einmal kennt, so wenig Richter seyn, als der blö-

de Sinn in Ansehung der ihm unbekanntem Vernunft. — Vielleicht ist es ihre Analogie nur, daß wir ihre Möglichkeit fühlen. — Es können also einige, aus dem Systeme, Horizonte, oder wie man es nennen will, dieser überirdischen Vollkommenheit herausgerissene Wahrheiten der menschlichen Seele mitgetheilet seyn, deren Natur die Vernunft übersteigt, ihr aber nicht widerspricht, und die wir mit dem Namen der Geheimnisse belegen. Ihre Quellen sind die schriftliche Offenbarung und die Tradition, und nun urtheilen Sie, meine Brüder, warum der Freimäurer in den Augen eines Philosophen eine so seltsame Figur macht, nun sehen Sie, warum der Grübler unwillig wird, wenn er sich an den Kiegeln unsrer Logen den Kopf stößt. Haben aber — ich rede von ächten und vollendeten Maurern — haben aber diese Ursache sich seinen Blicken zu entziehen, und die künstliche Kette seiner Schlüsse zu fliehen? —

hen? — Der Ruf des Freimäurers bleibt also gegen die Anfälle eines Schulweisen gesichert, und der Grundstein unsers Tempels bei allen seinen Beweisen und Induktionen unerschütteret.

Hoch in den Wolken fleucht
 Der Adler, wo ein Blick ihm ferne Naben zeigt,
 Die sich beim Nas geschwägig freuen.
 Der Königlische Vogel schweigt,
 Und läßt die trägen Thiere schreien.

Ug.

Eine andre Art von Feinden, weniger rüftig aber desto schwerer zum Stehen zu bringen, leicht und voller Honig wie das Geschöpfe der Venus, *) aber eben so rächerisch, eben so bössartig wie dasselbe, die witzigen Köpfe, meine Brüder, eingenommen für die Ruhe und den lachenden Scherz, feindselig gegen alle Un-

ter:

*) Die von der Venus in Bienen verwandelte Küsse im Logau.

tersuchungen, und im Kranze beblumter Mädchen wie in ihrem Elemente, scheinen — den Pokal in der Hand — den Namen des Freimäurers anzuschwärzen. Seichte Köpfe die nicht wissen was ein Einfall sey, fangen ihre Spöttereyen auf, und tändeln damit, in ieder Gesellschaft, wohin sie der erzürnte Himmel zur Heimsuchung verschickt. Dieser ihre Thorheit verdient Mitleiden, meine Brüder, das sieht man gleich ein; aber jener ihre Stiche? — das was Stiche haben wollen: Ein freundschaftliches, zufriedenes Lächeln. Das Zugeben, meine Brüder, das Geständniß: Der Witz habe es recht sehr getroffen! sind die besten und vielleicht die einzigen Waffen gegen diese Pfeile. Man weiß es ja, und in unsern Zeiten häufiger als sonst, daß kleine Anfälle und Scharmüßel die Sache des ganzen Heeres nicht ändern, und aufs höchste nur den Feldherren zwingen dem Feinde eine andere Seite zuzukehren. So

So ruhig, und so zufrieden erlaubt uns, meine Brüder, das Wohl unsers Ordens nicht gegen die Gesinnungen derjenigen zu seyn, die das Vaterland als seine Patrioten verehret. Man kann immer ein Zeitgenos, ein Mitbürger eines grossen Geistes seyn; es ist kein Schimpf von ihm nicht genannt zu werden, aber es ist ein Schimpf der Aufmerksamkeit des Redlichen zu entgehen. Die Verachtung hat hier den schmerzhaftesten Grad ihrer Folgen erstiegen, und dieser Verachtung unsern Orden zu entziehen, muß die zwote Pflicht eines rechtschaffenen Freimäurers seyn. Da wir einmal das weise Gesetz vor uns haben, unser Geheimniß nicht ohne die genaueste Prüfung auf jemanden zu bringen; so wische ihm unser Leben, unsere Aufführung gegen den Weltlichen das Schreckliche ab, womit es die Bosheit besudelt. Man zeige der Welt ungeschweht die freimäurerlichen Pflichten, man hüte sich aber auch

auch sorgfältig für ieder Uebertreibung derselben, Vergrößerungen, meine Brüder, machen Ungläubige; nur die natürliche Einfalt zwingt zum Beifalle. Und dieser Beifall, wie theuer wird er uns nicht oft auch bei einem Redlichen? — Die Gaben des Geistes und des Herzens, meine Brüder, sind wunderbar in der Welt vertheilt. Selten sind sie in einem gleichen Grade beisammen; öfters überwiegen sie einander; am öftersten siehet man sie ganz abge sondert. Seelen von der ersten Vollkommenheit prüfen alles, und man darf ihnen die Sachen nur in ihrer rechten Lage vorlegen; wenn man sie ihren Wert bestimmen lassen will. Diese wird es uns nicht schwer von der Gerechtigkeit unsrer Sache zu überzeugen. Die von der letzten Stufe verdienen nicht einmal unsre Aufmerksamkeit. Es sind denkende Köpfe, oder gute Seelen bei denen man behutsam seyn muß, wenn sie nicht schimpfen oder weinen sollen,

len. Der Patriotismus ist bei ihrem Namen Ironie. Ich rede also von der mittlern Art von Leuten, bei welchen das Herz gemeinhin mehr als der Verstand wirkt. Sie sind das, meine Brüder, im gemeinen Leben, was die Liebhaber der Litteratur in der gelehrten Republik sind, die nur den Autor einer Stelle in ihrem Büchersaale würdigen, von dessen Lobe die Blätter der Journale strohen. — Seyd redlich; handelt nach Ueberzeugung; besiegelt eure Füße zum Dienste des Nothleidenden; zeigt eure Tugenden auch da, wo man sie nicht erwartet: Verberget aber die Seulen eurer Maschine sorgfältig; seyd Menschenfreunde aber im Verborgnen: Unsonst! — das Publikum hat auf eurer Stirne den Stempel der Rechtschaffenheit nicht gedruckt, ihr werdet also ihre Stimme vergebens für euch zu gewinnen suchen. Indessen hat die Stimme dieser Männer etwas zu sagen, da sie in unsern empfindungs-

**

dungs-

Dungsreichen Zeiten die gemeinsten sind. Auch sie muß die Loge nicht ganz aus den Augen lassen, wenn sie gleich ihre Absicht nur auf das Urtheil gründlicher Patrioten richtet. Soll sich aber deswegen der ehrliche Maurer erniedrigen und der Liebling feuchter Köpfe werden, damit er der Liebling des furchtsamen Patrioten würde? — Er würde seines Ordens, unsrer Bruderschaft unwürdig seyn, wenn er so niederträchtig handeln könnte. Laßt uns also, meine Brüder, versuchen, ob es nicht uns anständiger Mittel gäbe, diesen Mann auf andre Gedanken zu bringen. Sicherlich! Man bringt ihn darauf, wenn man es macht, als wolte man ihn nicht darauf bringen, wenn man mutig auf der angefangenen Bahn, ohne Anschläge auf ihn, fortgehet, und sich durch keine Hindernisse in seinen redlichen Absichten stöhren läßt. Die Wege werden sich irgendwo schneiden, der übelunterrichtete Redliche wird über

kurz

kurz oder lang auf uns stoßen, und uns — hat er den Gebrauch seiner Augen nicht ganz verlohren — endlich erkennen und desto mehr Gerechtigkeit wiederfahren lassen, je mehr eigene Entdeckungen vor fremden rühren. —

Hier haben Sie also, neu aufgenommener Bruder! einige Betrachtungen über den Ruf des Freimäurers und mit ihnen zugleich einige Gründe für denselben. Es ist Ihre Pflicht — mein Amt fodert mich auf, Ihnen die erste Proben von dem Ernste und der Dreistigkeit der freimäurerlichen Freundschaft zu geben, ohne mich durch Ihre anderweitige Bestimmungen zu stöhren, — es ist Ihre Pflicht, Ihr Leben so zu führen, daß Sie unserm Orden Ehre machen: Nicht, als wenn wir ein Mistrauen auf Ihre Rechtschaffenheit setzen sollten — hätten wir Sie sonst in Ewigkeit der Anschauung dieses Lichtes gewürdiget? —

20 Ueber den Ruf des Freimäurers.

sondern weil der Sporn auch dem Tugendhaftesten noch immer unentbehrlich wird. Die Zeit wird es lehren, welchen Geschmack Sie an der Einrichtung unsres Ordens finden, und welchen Gebrauch Sie von dem Entdeckten machen werden, ob man Sie tiefer in unsern Tempel wird führen dürfen. Ein Glück für Sie; ein Glück für uns, wenn wir nie den ächten Freimäurer an Ihnen vermissen.

Wenn wird er hier seyn, der erleuchtete Zeitpunkt, da man auch in Preussen wird ohne Zurückhaltung sagen können: Ich bin ein Freimäurer!





